**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 41

Buchbesprechung: Literatur

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Sogenannte offene Scheibenstände, d. h. Stände, bei welchen keine Holz- oder gar Eisenkonstruktionen, wie Führungen Stütppsosten, Dachbalken 2c. über die Zeigerdeckung emporragen, sind für die Zeigermannschaft bedeutend günstiger, als die sogenannten gesichlossenen Stände.

4. Die Durchschlagskraft ist im allgemeinen nicht größer als bisher, da die Geschosse sich leicht überschlagen und beim Auftressen auf Stein (Kies) und Eisen zersplittern. Blenden, die mit Kies (2 Drittel) und Sand (1 Drittel) gefüllt, sind sehr gute Kugelsänger. Blenden von 20 cm (zwischen 3 cm dicken Brettern gemessen) werden auf keiner Distanz durchschlagen. Dagegen ist es notwendig, die Blenden so aufzustellen, daß sie nur möglichst rechtwinklig getrossen werden können. Geschosse, die unter spizem Winkel die Blenden tressen, können, wenn auch meist zersplittert, unter Winkel bis 45° abprallen.

5. In der Nähe der Schützen oder Zeiger befindliche Mauern oder Eisenteile müssen mit Holz verkleidet werden, da sowohl Geschoß-, wie Stein- und Eisen-

splitter zurückfliegen fonnen.

6. Wenn die Geschosse harte Gegenstände, wie Stein, Eisen, Holz, Erde 2c., nur leicht streisen, so tritt meist auch nur eine geringe Desormation ein; die Geschosse können dann noch ohne großen Arastverlust in underechendarer Richtung bis zur Maximalflugweite von zirka 4000 m weiter sliegen.

7. Das Schießen gegen nicht steile Kugelfänge wird deshalb (Punkt 6) gefährlicher als bisher, da die Aufstreffwinkel kleiner (spiper) und die Geschwindigkeit größer ist. Das trifft ganz besonders zu bei gefrorenem Boden.

8. Absolute Sicherheit list sich nicht erreichen; es wird immer unberechenbare Aufälle geben. Man muß sich damit begnügen, zu erreichen, daß die Wahrschein-lichkeit von Unfällen eine möglichst geringe wird.

9. Die beste Bürgschaft für hohe Sicherheit bieten richtige Leitung der Schießübungen und gewissenhafte Handhabung der Waffen.

Kläranlage St. Gallen. Um Gelegenheit zur Besschäftigung Arbeitsloser zu bieten, beschloß der Stadtrat, es seien die Erdarbeiten für den zur Stauung der gereinigten Abwasser bestimmten Sammelwelher in Hosen bei Wittenbach in Angriff zu nehmen. Die Ausschreibung hat steben Offerten zur Folge gehabt. Die Arbeit wird der Firma Westermann & Co. in St. Gallen übertragen unter der Bedingung, daß Arbeitslose dort beschäftigt werden.

Die einträgliche Wünschelrute. Wie aus Freiburg gemeldet wird, hat die argentinische Regierung, um große Ländereien, in denen das Wasser vollsommen sehlt, genügend ausbeuten zu können, beschlossen, sich an einen Quellensucher zu wenden. Als bekannter Kutengänger wurde ihr von Herrn Armand Viré, Prosessor in Paris, der katholische Pfarrer des Val-de-Kuz, Abbé Mermet in Cernier, vorgeschlagen. Abbé Mermet soll nun von der argentinischen Regierung ein glänzendes Anerbieten erhalten haben, das in einem sesten Gehalt von tausend Franken pro Monat besteht, wozu dann noch Nebenetnskinste von vierzig Franken pro Tag bei freier Hins und Rückreise kommen.

Große Bewässerungsanlagen am Cuphrat. Wie aus Konstantinoppel dem "Daily Telegraph" berichtet wird, ist der erste Teil der Euphratsperre eingeweiht worden, die Mesopotamien seine alte Fruchtbarkeit wieder geben soll. Es handelt sich um ein gewaltiges Werk, das 375 Millionen Franken koster. Das Land war einst so fruchtbar wie die Nilgegend, aber die arabische Invasion zerstörte alle Bewässerungsanlagen. In drei Jahren hat



eine englische Gesellschaft die Sperre gebaut und das Wasser in einen neuen Kanal geführt. Eine halbe Million Acres wird nun wieder fruchtbar sein.

## Literatur.

Die Kirchen des Kantons Schaffhausen. Herausgegeben vom Schaffhauser Kirchenboten. 202 Selten. 8° Format mit 31 Abbildungen, geheftet Fr. 2.50, vornehm gebunden Fr. 3. Berlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Ein überaus ansprechendes, reizendes Buch, diese 31 furzen, lebensvollen, anschaulichen Darftellungen der reformierten Kirchen bes Kantons Schaffhausen. Ursprünglich im Berlaufe von 4 Jahren im Organ der Schaffhauser Kirche, dem Kirchenboten, erschienen und nun von einem feiner Herausgeber, Pfr. Klingenberg, Busammengestellt, bilden die von verschiedenen Verfaffern mit viel Fleiß und Berftandnis geschriebenen Auffate ein prächtiges Stud heimattunde. Miemand wird diefe packenden Bilber alter Gefchichte an fich vorüberziehen laffen, ohne sofort die bleibenden Rräfte und die tiefen Gemütswerte herauszuspüren, die in ihnen lebendig waren, aber auch nicht, ohne die hellen Streiflichter zu erfennen, die von ihnen aus auf die Gegenwart fallen. Den gangen Wert und Reiz der Bublikation werden ja freilich diejenigen am unmittelbarften empfinden, welche per= sönlich mit diesen Kirchen verwachsen find; aber auch über den Kanton hinaus wird dieselbe gewiß dankbare Lefer finden. Sie zeigt uns jedenfalls in überzeugender Weise, daß in unsern einfachen alten Kirchen und Kirchlein viel Liebe zur Beimat und viel Wille für die unvergänglichen Lebensgüter steckt, auch viel Opferfreudig= feit und Glaubenstreue eines Geschlechtes, deffen außeres und inneres Leben noch zu einem großen Teile unlöslich mit feiner Kirche verknüpft mar.

Alles in allem: Ein Buch, so recht geeignet als würdiges Geschent; in erster Linie natürlich für solche, welche mit den geschilderten Kirchen und ihrer Geschichte tieser verwurzelt sind. Doch auch weltere Kreise, vorab Schaffhauser außerhalb ihrer Heimat, Freunde sinniger Helmattunst und edlen Heimatschutes, Liebhaber lebensvoller Altertumskunde werden an dem Buche, das überdies mit 31 stimmungsvollen, von Kunstmaler A. Schmid in Dießenhosen ausgeführten Federzeichnungen geschmückt ist, ihre helle Freude haben.